

Alles in Allem sind die ungarischen Ruthenen ein Völkchen, das sich aus seinem primitiven Zustande noch nicht weit herausgearbeitet hat. Dagegen ist es Thatsache, daß sie in Gutem und Bösem stets treu zu den Ungarn gehalten haben und auch unter schwierigen Verhältnissen allezeit treue Wächter der rauhen Nordgrenze gewesen sind.

### Das Bereger Comitát.

Dieses in physischer wie in geschichtlicher Hinsicht interessante Comitát grenzt im Norden an Galizien, im Osten an das Máramaroser, im Südosten an das Ugoesaer, im Süden an das Szatmárer Comitát, im Westen an die Comitáte Szabolcs und Ung. Sein Flächeninhalt beträgt 3727 Quadratkilometer.

Der untere, das heißt südliche und südwestliche Theil des Comitáts, und in diesem das sogenannte Tisáhát und Tóhát, ist fruchtbare Ebene; der obere Theil, von Munkács bis an die galizische Grenze hinauf, stufenweise ansteigendes Gebirgsland.

Der gebirgige und der ebene Theil sind in klimatischer Hinsicht sehr verschieden. Während oben die rauhe Berhovina höchstens Kartoffeln, Hafer, Gerste und Buchweizen hervorbringt, liefert die klimatisch begünstigte Ebene im Süden und Westen von Munkács den schönsten Weizen, Raps und Mais.

Im Theißgelände und um Beregháß wird Ende Juni oder anfangs Juli schon geerntet, während in Alföld-Bereczke der Roggen erst blüht, der Hafer aber erst gegen Ende September in kleine Garben gebunden und dann in „Kreuze“ vereinigt an hohen Stangen getrocknet wird. Während bei Munkács Anfangs April schon der Frühling sich meldet, wird oben im Gebirge oft noch Ende Mai geheizt; wogegen in Munkács die Bäume erst ausschlagen, wenn sie in der Beregháßer Gegend und auf dem Tisáhát schon in voller Blüte stehen. Ende September treten im Grenzgebirge sogar schon Fröste auf und machen die Gartengewächse verschrumpfen. In den rauhen Thälern und auf den Höhen der Alpen ist der Nordwestwind der herrschende und raft besonders zur Tag- und Nachtgleiche drei bis vier Tage lang einem Orkan gleich, so daß er zuweilen selbst die Gebäude beschädigt, im Walde aber den Holzbestand von ganzen Berghalden niederlegt und die weidenden Herden auseinanderschreckt. Manchmal ist die Witterung noch im Juli zum Erstarren rauh. Hier und im Mittelgebirge sind im allgemeinen die Regen häufig, während es auf dem flachen Lande mehr klare, wolkenlose Tage gibt. Im Sommer kommt es in den Engthälern des Gebirges vor, daß bei einer Hitze von 27° C. der Himmel sich plötzlich unzieht und ein kalter Regenguß niedergeht, der das Thermometer in kürzester Frist auf 5 bis 6° C., ja unter Null sinken läßt.

Der ebene Theil ist der obere Rand des großen Alföld und reicht bis Munkács hinauf. In dieser Ebene erheben sich mehrere ansehnliche Hügel, so bei Mezököszony,